Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft im IHK-Bezirk Köln

Zweite Blitzumfrage der Industrie- und Handelskammer zu Köln

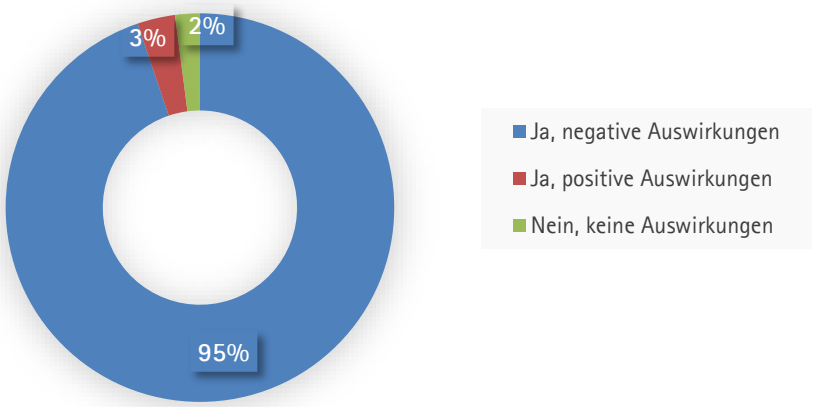
IHK Köln

Auswirkungen des Coronavirus auf die Wirtschaft im IHK-Bezirk Köln

Negative Auswirkungen in allen Branchen

Die Auswirkungen des Corona-Virus treffen die deutsche Wirtschaft und damit auch die Unternehmen im IHK-Bezirk Köln in ihrer gesamten Breite. Rund 95 Prozent der befragten Unternehmen spüren negative Auswirkungen auf ihre Geschäfte. Im Hotel- und Gaststättengewerbe, im Verkehrsgewerbe, im Handel und in der Dienstleistungswirtschaft sind über 90 Prozent der Betriebe betroffen. In der Industrie sind dies 88 Prozent der Unternehmen. In der Bauwirtschaft melden 50 Prozent der Unternehmen eine negative Entwicklung. Schutzmaßnahmen bringen die Geschäftstätigkeit zum Teil vollständig zum Erliegen, Lieferketten geraten ins Stocken, Waren und Dienstleistungen werden weniger nachgefragt. Nur zwei Prozent der Unternehmen geben an, dass sie keine Auswirkungen spüren und auch nur drei Prozent melden positive Auswirkungen.

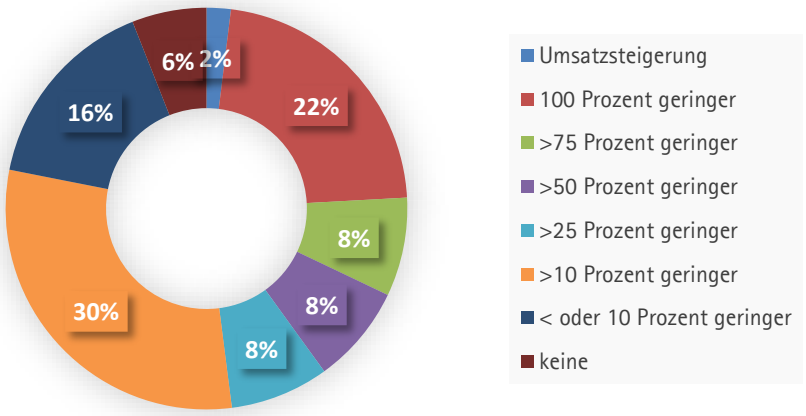
Spüren Sie Auswirkungen des Coronavirus auf Ihre Geschäfte?



Umsätze brechen massiv ein

Mehr als 90 Prozent der Unternehmen haben Umsatzrückgänge. Mehr als jedes dritte Unternehmen verzeichnet sogar Rückgänge von mehr als 50 Prozent. Nur zwei Prozent geben eine Umsatzsteigerung und sechs Prozent keine Auswirkungen an. Dabei meldet jedes zweite Unternehmen in der Industrie und im Baugewerbe einen Umsatzeinbruch von über 50 Prozent, in der Dienstleistungswirtschaft und im Handel jeder vierte Betrieb.

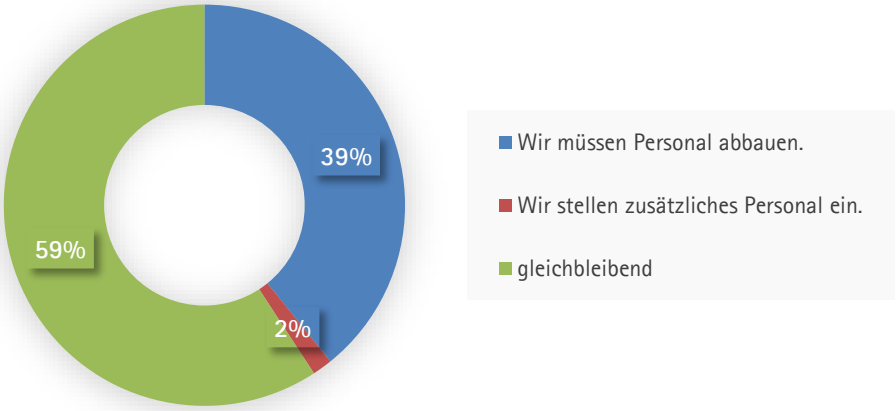
Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung für Ihr Unternehmen aktuell ein?



Personalabbau droht

Die Corona-Krise wirkt sich auch deutlich auf die Beschäftigungspläne der Unternehmen aus. 39 Prozent der Betriebe sieht sich gezwungen, Personal abzubauen. Im Hotel- und Gastgewerbe melden dreiviertel der Unternehmen Personalabbau. Im Verkehrsgewerbe, im Handel und in der Industrie ist fast jedes zweite Unternehmen und in der Dienstleistungswirtschaft jedes dritte Unternehmen von Personalabbau betroffen.

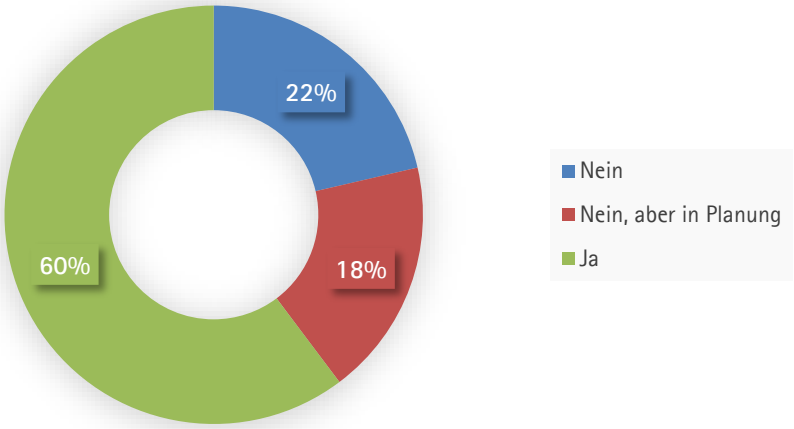
Wie entwickeln sich Ihre Beschäftigungsabsichten aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie?



Unterstützungsmaßnahmen sind jetzt gefragt

Angesichts der enormen wirtschaftlichen Herausforderungen haben die Bundes- und Landesregierungen eine Reihe von Hilfsmaßnahmen auf den Weg gebracht. Inzwischen haben rund 60 Prozent der Unternehmen Unterstützungsmaßnahmen beantragt, 18 Prozent sind derzeit in der Planung und 22 Prozent geben an keine Unterstützung beantragt zu haben.

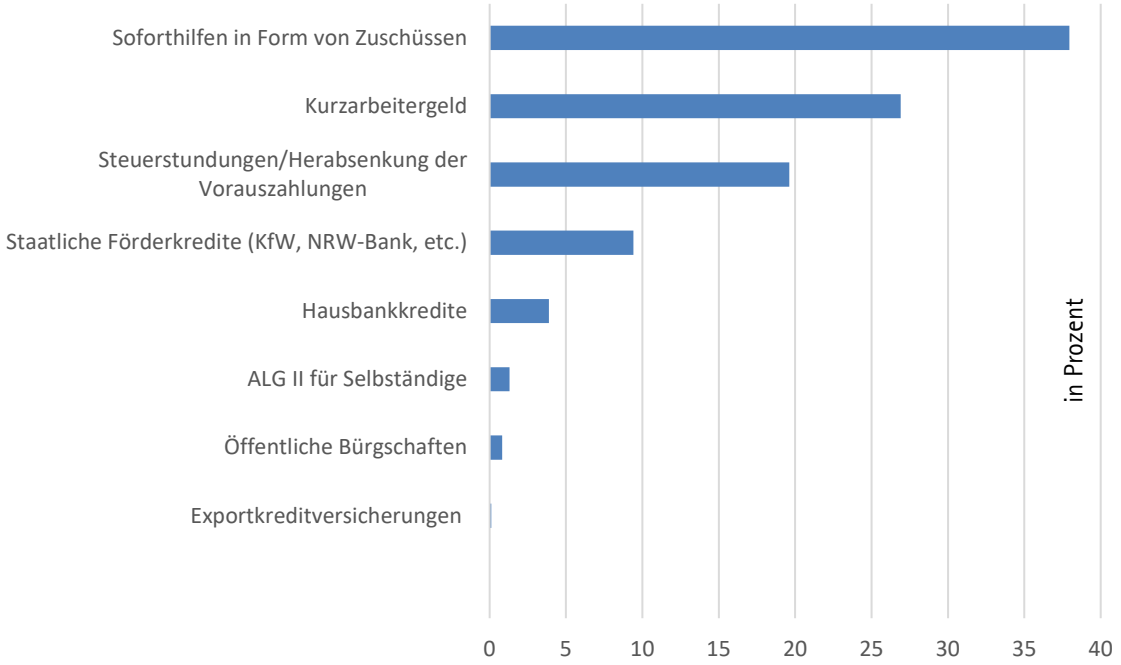
Haben Sie Unterstützungsmaßnahmen für Ihr Unternehmen beantragt?



Soforthilfe in Form von Zuschüssen hat besondere Relevanz

Besonders hohe Relevanz haben hierbei Liquiditätsunterstützungen durch Zuschüsse, das Kurzarbeitergeld sowie Steuerstundungen bzw. Herabsetzungen bei der Vorauszahlung. In der Industrie wird das Kurzarbeitergeld derzeit als wichtigstes Unterstützungsinstrument bewertet. Dagegen sehen die anderen Branchen die höchste Bedeutung in den Soforthilfen in Form von Zuschüssen. Gerade für kleine Betriebe bis 19 Beschäftigte ist dies die wichtigste Unterstützungsmaßnahme. Ein ebenfalls wirksames Element aus Sicht der Unternehmen, um Liquidität zu gewährleisten, sind Steuerstundungen bzw. die Anpassung der Vorauszahlungen. Damit bleibt das Geld in den Betrieben und kann eingesetzt werden, um die Zahlungsfähigkeit in dieser schwierigen Phase zu sichern. Staatliche Förderkredite und Hausbankkredite haben dagegen eine geringere Relevanz. Kaum Relevanz haben das ALG II für Selbständige, öffentliche Bürgschaften und Exportkreditversicherungen.

Welche Unterstützungsmaßnahmen haben Sie beantragt?



Welche Probleme treten bei der Antragsstellung auf?

Antragsstellung läuft zufriedenstellend bei Soforthilfe - Nachbesserungsbedarf bei Kreditprogrammen

In der Umfrage wurden die Unternehmen gebeten, die Probleme zu benennen, die bei der Antragsstellung auftreten. Bei der Antragsstellung der verschiedenen Unterstützungsmaßnahmen ist die **Soforthilfe** positiv hervorzuheben. Rund drei Viertel der Unternehmen haben keine Probleme bei der Antragsstellung. Einige wenige bemängeln die Dauer der Verfahren (11 Prozent) sowie die Passgenauigkeit der Programme (sechs Prozent).

Auch **die Steuerstundungen bzw. Herabsenkung der Vorauszahlung** läuft bei den meisten Unternehmen (70 Prozent) nach eigenen Angaben unproblematisch. Jedes sechste Unternehmen beklagt jedoch, dass das Verfahren zu lange dauert. Für zu aufwendig/bürokratisch sehen acht Prozent das Verfahren.

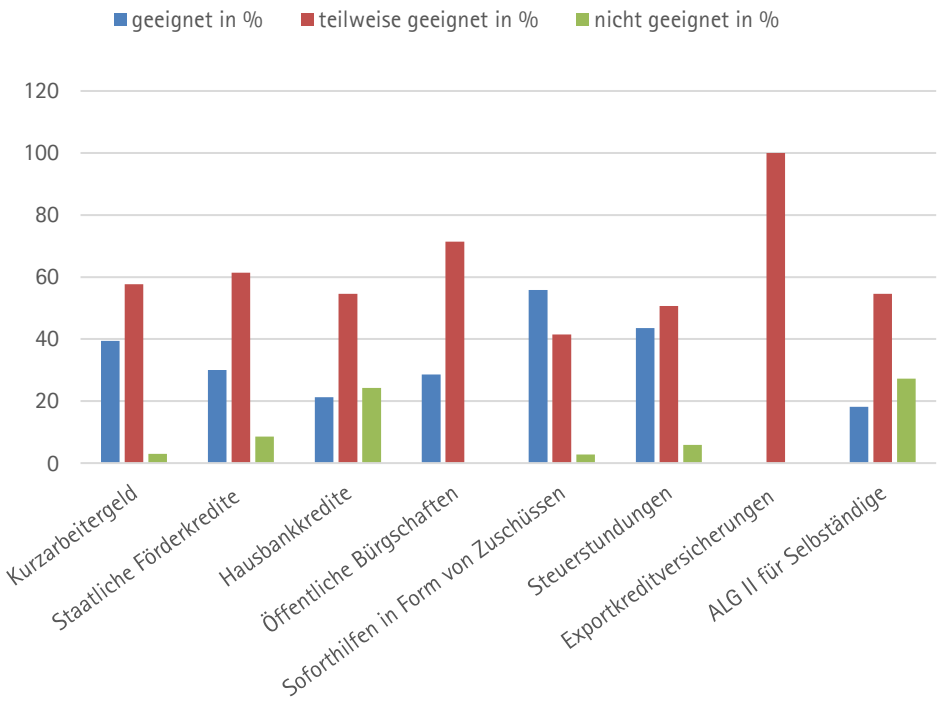
Positiv ist hervorzuheben, dass die Kundenfreundlichkeit nur von fünf Prozent der Unternehmen bei der Beantragung der Steuerstundung, vier Prozent bei der Kurzarbeit und zwei Prozent bei der Beantragung der Soforthilfe bemängelt wird.

Bei der **Beantragung des Kurzarbeitergeldes** melden 40 Prozent der Unternehmen keine Probleme. Jedes Dritte hingegen bemängelt die Dauer des Verfahrens und jedes fünfte Unternehmen findet, dass das Verfahren zu aufwendig ist. Jeweils vier Prozent der Unternehmen bemängeln die Kundenfreundlichkeit und die Passgenauigkeit des Programms.

Mit den **Krediten über die Hausbank** hat nur noch jedes fünfte Unternehmen keine Probleme, mit den **staatlichen Krediten** nur noch jedes sechste und mit den **öffentlichen Bürgschaften** ist es nur noch jedes neunte Unternehmen. Aus Sicht der Unternehmen dauern die Verfahren zu lange und sind zu aufwendig/bürokratisch. Zudem wird insbesondere bei den Hausbankkrediten von jedem fünften Unternehmen die Passgenauigkeit kritisiert. Die Kundenfreundlichkeit sehen jeweils acht Prozent der Unternehmen als Problem bei der Beantragung.

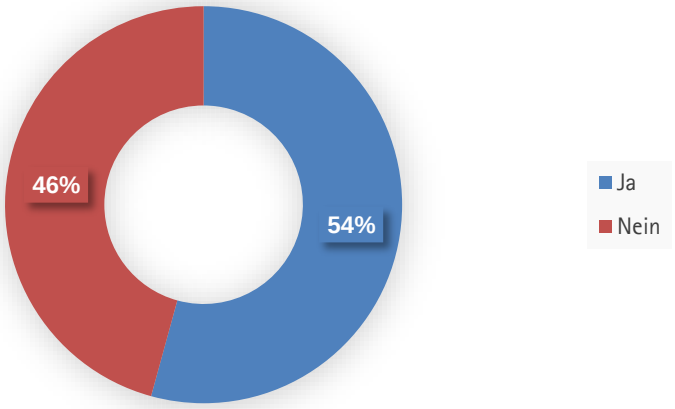
Sind die vorhandenen Maßnahmen geeignet, um Ihr Unternehmen in der Krise zu unterstützen?

Der Blick in die Branchen zeigt, dass vor allem das Baugewerbe, die Dienstleistungswirtschaft, der Handel und das Hotel- und Gaststättengewerbe die Soforthilfe in Form von Zuschüssen als geeignete Maßnahme betrachten. Die Industriebranche und auch das Verkehrsgewerbe beurteilt die Soforthilfe nur als teilweise geeignet. In der Industrie wird das Kurzarbeitergeld in Kombination mit Steuerstundungen als geeignete Maßnahme gewertet. Exportkreditversicherungen und ALG II für Selbständige werden am häufigsten als teilweise geeignet beurteilt, aber nicht häufig genutzt. Die Bewertung über alle Branchen hinweg, zeigt die folgende Abbildung.



Reichen die bisherigen Maßnahmen aus, um die Liquiditätsengpässe Ihres Unternehmens zu bewältigen?

Vorhandene Maßnahmen reichen für 46 Prozent der Unternehmen nicht aus
54 Unternehmen gehen davon aus, dass die vorhandenen Maßnahmen ausreichen um die Liquiditätsengpässe zu bewältigen. Für 46 Prozent der Unternehmen reichen diese Maßnahmen jedoch nicht.



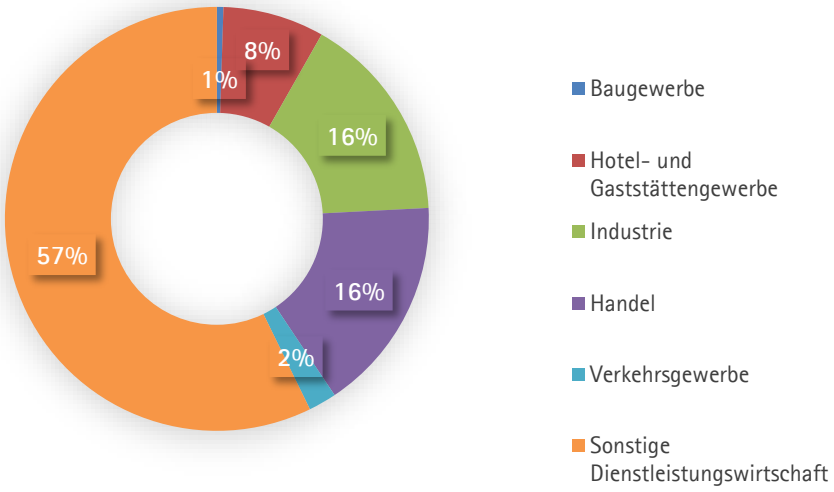
Welche Maßnahmen zur Unterstützung Ihres Unternehmens wären aus Ihrer Sicht zusätzlich nötig?
Die befragten Unternehmen benötigen vor allem Planungssicherheit. Neben der Lösung der Liquiditätsprobleme sollten aus Sicht der Unternehmen Maßnahmen zur schrittweisen Beendigung des Shutdowns erarbeitet werden, damit das Wirtschaftsleben wiederaufgenommen werden kann.

Im Hinblick auf die zusätzlichen Maßnahmen fordern die Unternehmen die Soforthilfen in Form von Zuschüssen zu erhöhen, die Laufzeit der Programme zu verlängern und die Soforthilfe auch für Unternehmen ab 50 Beschäftigten sowie für Nebengewerbe zu ermöglichen. Im Hinblick auf die KfW-Kredite über die Hausbank ist eine der häufigsten Forderung die Absicherung der Kredite auf 100 Prozent zu erhöhen. Des Weiteren werden langfristigere Steuerstundungen sowie das Aussetzen von Steuerzahlungen, Mietminderungen sowie Mieterlasse gefordert. Auch in Bezug auf das Kurzarbeitergeld wird eine Erhöhung auf 80 Prozent vorgeschlagen. Insgesamt weisen viele Unternehmen darauf hin, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt die langfristigen Auswirkungen auf Ihre Geschäftstätigkeit noch nicht überblicken können und dies insgesamt zu einer großen Verunsicherung führt.

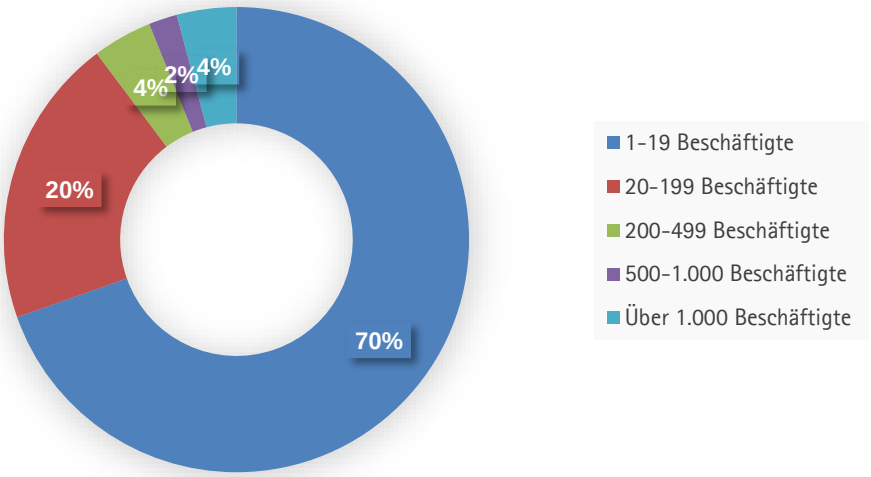
Zur Umfrage

Die zweite Blitzumfrage der IHK Köln zu den Auswirkungen des Coronavirus auf die regionale Wirtschaft fand vom 30.03.2020 bis zum 02.04.2020 (14:00), statt. Beteiligt haben sich 840 Unternehmen aus dem IHK-Bezirk Köln (davon 350 Köln, 29 Leverkusen, 65 Rheinisch-Bergischer Kreis, 70 Rhein-Erft-Kreis, 90 Oberbergischer Kreis, 236 keine Angabe zum Standort). Über die Hälfte der Unternehmen, die teilgenommen haben, kommt aus der Dienstleistungsbranche. 70 Prozent der befragten Unternehmen sind der Größenklasse 1-19 Beschäftigte zuzurechnen. 20 Prozent der befragten Unternehmen gehören zur Größenklasse 20 bis 199 Beschäftigte.

Beteiligung nach Branchen



Beteiligung nach Unternehmensgröße



Impressum:

Herausgeber:
Dr. Ulrich S. Soénius
Köln, April 2020
Industrie- und Handelskammer zu Köln
Unter Sachsenhausen 10-26
50667 Köln

www.ihk-koeln.de

Redaktion:
Industrie- und Handelskammer zu Köln:
Daniela Scherhag-Godlinski
Lea Schrennen
Flavia Iuliano

Text:
Daniela Scherhag-Godlinski, Industrie- und Handelskammer zu Köln

Layout & Grafiken:
Flavia Iuliano, Industrie- und Handelskammer zu Köln
Lea Schrennen, Industrie- und Handelskammer zu Köln

Bildnachweis:
Titel: ©jesada / Adobe Stock